



Turner-Kumpels auf Weltklasse-Niveau: Fabian Hambüchen (l.), Reck-Olympiasieger von 2016, und Manrique Larduet, dem man in Zukunft noch eine ganze Menge zutrauen darf. Fotos (2): Frank Kruppa

Hoher Besuch bei der SKV

DREIS-TIEFENBACH Olympiasieger Hambüchen brachte Neuzugang Larduet Reck-Riemchen

„Manrique und ich kennen uns schon einige Jahre. Unsere Beziehung ist von großem gegenseitigem Respekt geprägt“, verriet Fabian Hambüchen.

krup ■ Die Trainingskibitze im Leistungszentrum in Dreis-Tiefenbach staunten gestern Bauklötze: Wieder ein Neuzugang für die Siegerländer Kunstturn-Vereinigung (SKV)? Und was für einer! Doch immer schön langsam mit den jungen Pferden: Fabian Hambüchen, Reck-Olympiasieger von 2016, wird keine „Rolle rückwärts“ vollführen und keineswegs seinen Rücktritt vom Rücktritt verkünden.

Der 30-jährige Wetzlarer war gestern Nachmittag bei der SKV zu Gast, weil er Manrique Larduet überraschen wollte. Der 21-jährige Kubaner, Vizeweltmeister im Mehrkampf von 2015, ist der frischeste Neuzugang der SKV und begeisterte die Zuschauer des Bundesliga-Heimwettkampfes gegen den TV Wetzgau-Schwäbisch Gmünd (61:18) am Giersberg mit einer imposanten Flug-Show.

Hambüchen reiste gestern nach Dreis-Tiefenbach, um Larduet nagelneue Reck-Riemchen zu übergeben – der deutsche Vorzeige-Turner über viele Jahre fungiert als Lizenzgeber für die Hersteller-Firma. „Gerade von Turnern aus Übersee gibt es viele Nachfragen, und da die persönliche Fertigung und Auslieferung auch schon mal Monate dauern kann, bin ich in der

Lage, den Ablauf schneller zu organisieren“, erklärte Hambüchen gestern im Gespräch mit der SZ. Fabian Hambüchen nutzte die Gelegenheit, um mit Manrique Larduet und dessen Trainer Carlos Rafael Gil Hernandez über ein gemeinsames Training zu sprechen. „Der Termin am Freitag traf sich gut, weil ich ohnehin von Wetzlar in Richtung Köln unterwegs war“, so Hambüchen. „Manrique und ich kennen uns schon einige Jahre. Als er seinen Aufstieg hatte, haben wir uns noch besser kennengelernt. Unsere Beziehung ist von großem gegenseitigem Respekt geprägt“, verriet der 30-Jährige, und die sehr herzliche Begrüßung der beiden Turn-Asse bestätigte dies. „Ausländische Turner haben in den letzten Jahren immer wieder gern in Wetzlar mit meinem Vater Wolfgang und mir trainiert. Jetzt müssen wir schauen, wann wir einen gemeinsamen Termin finden, da mein Vater in der Regel vormittags in der Halle ist, Manrique und Carlos aber eher nachmittags trainieren – aber das sollten wir auf jeden Fall hinbekommen.“

Dabei ist Fabian Hambüchen gerade dabei, sein „Leben nach dem Turnen“ einzurichten: „Ich liebe das Turnen zwar nach wie vor und versuche auch weiterhin, in die Halle zu gehen. Manchmal schaffe ich auch vier Trainingseinheiten in der Woche, ein anderes Mal aber eben nur eine. Meine Prioritäten liegen nun deutlich woanders: auf meinem Studium in Köln und auf meinen verschiedenen Jobs.“

So hat Hambüchen einen Vertrag mit dem Fernsehsenden Eurosport, für den er ja bereits bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang als „rasender Re-

porter“ im Einsatz war. „Und dann bin ich noch für unseren Turn-Weltverband FIG als Botschafter für die Weltmeisterschaft 2019 unterwegs“, verriet der nur 1,63 m große „Turnfloh“. Außerdem baut er gerade ein Haus in Wetzlar.

Falls bei seinem Verein KTV Obere Lahn alle Stricke reißen sollten – seine Startkarte für die Bundesliga hat Fabian Hambüchen unterschrieben. „Einen Platz haben wir auch noch frei, aber von heute auf morgen könnte ich natürlich nicht wieder einsteigen. Das würde schon eine Vorlaufzeit von etwa zwei Monaten in Anspruch nehmen“, erläuterte der Spezialist für Reck, Boden und Sprung.

Insgesamt ist Hambüchen mit sich und seiner Entscheidung, dem Leistungssport adé zu sagen, absolut im Reinen: „Das Leben ist so schnell, da hat man ehrlich gesagt gar keine große Zeit, sich darüber Gedanken zu machen“, sagt er auf die SZ-Frage, ob ihm das tägliche Turnen auf höchstem Niveau nicht fehle. „Es ist schön, dass man wie in Stuttgart einfach mal entspannt zuschauen kann. Der Druck, der in den letzten 15 Jahren teilweise doch beträchtlich hoch war, ist nicht mehr da.“

Als SKV-Präsident Reimund Spies den Weltstar Hambüchen in der Halle in Dreis-Tiefenbach dem kubanischen Neuzugang Manrique Larduet scherzhaft als neues Team-Mitglied vorstellte, musste der Reck-Weltmeister von 2007 leise schmunzeln: „Ich gehöre zu einem anderen Team“, erklärte er Larduet auf englisch – die Verbundenheit zur KTV Obere Lahn kann man also nicht so ohne weiteres abstreifen wie einen Trainingsanzug... Frank Kruppa